

Unter dem Motto : "Oh du wunderschöner deutscher Rhein....."

Bingen – Loreley – Koblenz - Bonn – Köln – Düsseldorf Krefeld – Duisburg

vom 18. bis 25. September 2011

Sonntag , 18. SEP – Tag 1

Wir – Doris, Theo, Monika, Klaus und noch andere Ruderkameraden hatten schon unser Kirchboot von Mainz nach Bingen gerudert, denn wir waren Teilnehmer des Wanderrudertreffens in Bingen. Dort nutzten die KW`er die Gelegenheit, uns Ihr schönes Ruderrevier melodisch vorzustellen.



Am Nachmittag, als dann auch unsere Daggi eintraf, wurde das Boot vom Steg gelöst und es begann eine interessante und sehr schöne, aufregende Rudertour. Zuerst ging es auf Vater Rhein zur schönen Loreley.

Wir mussten uns auf dieser Strecke enorm auf den doch ungewohnt starken Schiffsverkehr und die flotte Strömung konzentrieren. Jetzt wissen wir aus eigenen Wahrnehmungen, warum dort so viele Schiffe versinken, auf Grund laufen oder sogar kentern.



Die Berge dort sind doch zu schön, der Schiffsverkehr und die Strömung heftig und es geht einem ein eigenartiges Gefühl, mit Bewunderung gepaart, und ein wenig „Schiss“ durch und durch....

Auch waren uns die runden roten und länglich weißen Schifffahrtszeichen völlig unbekannt. Aber hier die Auflösung: Rot zeigt Sperrungen und Weiß die zu Tal fahrenden Schiffe unter und über 110 m Länge in den einzelnen Abschnitten zwischen Oberwesel und St. Goar an.



Abends wurde von der Loreley, wo sich auch unser Turn- und Jugendheim befand, noch ein bewundernder Blick in die Tiefe zu Papa Rhein geschickt und wieder waren die unbekanntenen Schifffahrtszeichen Grund zu Diskussionen und doch blieb es ein Rätsel. Jedes Mal wenn wir dachten **„Jetzt“**, ist alles klar - war alles anders.

19. SEP - Tag 2



An diesem Tag rudern wir von der Loreley nach Koblenz. Unterwegs wurden von Monika **ALLE** km- Angaben zu Primzahlen oder Schnapszahlen „gerechnet“. Auch keine schlechte Idee....

Theo war nicht nur Steuermann und VL, sondern auch Reiseführer, der Schiffsverkehr und Kilometer-tabelle gleichzeitig im Auge zu behalten versuchte. Er kündigte uns den Ort Bad Salzig an. An der Kai-mauer stand aber Hirzenacher Leyen! Wieso wissen die Leute nicht, wo sie wohnen?? Aber dann kam das zuckersüße Bad Salzig doch noch....



In Koblenz teilte sich dann unsere Rudertruppe auf, denn jeder wollte anderswo hin. Es gab aber auch soo viel zu sehen.



Einige waren auf der BUGA, bewunderten die großen, wunderschön anzuschauenden Dahlien und rätselten um deren Namen.

Andere sind mit dem Zug gefahren oder mit dem Dampfer auf dem Rhein rumgeschippert.

Abends aber traf sich dann alles wieder beim Rheinwein oder besser noch zum Federweißen.



20. SEP - Tag 3

Wir sind mit unserem Bus oder der Bahn nach Koblenz gefahren, denn hier hatten wir unser Bötchen in einem privaten Jachthafen geparkt. Nachdem sich dann alle einsortiert hatten und sich auch der Landdienst in sein Schicksal gefügt hatte, ging es rein in den Rhein, über Remagen und Bad Honnef nach Bonn, vorbei an Schlössern und Burgen. Auch Thomas Gottschalks „Hütte“ konnten wir am Berghang bewundern, wissen wir doch nun wirklich, dass unsere Rundfunkgebühren gut anlegt sind....



(Das Foto zeigt aber nur Schloss Stolzenfels, gegenüber der Lahnmündung am Vortag)

21. SEP – Tag 4

Ruderfahrt nach Köln Porz Stadtbesichtigung

Ein Verwandter von Theo fungierte als Stadtführer und machte mit uns natürlich zuerst eine Kneiptour. Angefangen bei der Brauerei FRÜH.

Vorher aber wurden wir in die Geheimnisse des Kölsch eingeweiht, dass Kölsch die einzige Sprache ist, die man auch trinken kann, zum Beispiel. Wir erfuhren, warum die Gläser so klein und die Kellner immer gut drauf sein müssen, wenn sie mit ihrem "Kranz" das Bier servieren.



Kölsch ist ein helles, blankes (gefiltertes), hopfenbetontes und obergäriges Vollbier mit einer durchschnittlichen Stammwürze von 11.3% und einem Alkoholgehalt von durchschnittlich 4,8%. Welches Bier sich Kölsch nennen darf, regelt die Kölsch-Konvention von 1985. (So jung noch? Ja: Bundesanzeiger 113/85.) Die Brautradition der Stadt Köln ist angeblich bereits auf das Jahr 873 zurückzuführen.

Wir haben vieles vernommen, aber echte Kölschtrinker wurden doch nur einige Wenige.

Vier Ruderer der Truppe zog es zum nahegelegenen Schokoladen-Museum, welches mir persönlich besser zusagte, weil Schokolade besser schmeckt als das Bier in diesem „Gläschen“ (sorry). In dem Schokoladen-Museum konnte man natürlich auch Schokolade probieren (und damit die abgeruderten Kalorien wieder auffüllen)! Auch käuflich zu erwerben waren diese süßen Köstlichkeiten. Es wurde vom Kakaobaum bis zur fertigen Schokolade alles sehr schön und vor allem auch praktisch dargestellt.

Einen wunderschönen Spruch über die Schokolade möchte ich euch nicht vorenthalten.

*„Alte Frauen werden frisch und jung,
der Fleischeslust verleiht's ganz neuen Schwung,
es stärkt das Begehrt – du weißt schon Bescheid -
der Schokolade scharfe Süßigkeit.“*

James Wadsworth, London 1665

Der Abend wurde in einem kleinen Restaurant an der Rheinpromenade eingesessen und klang später mit allen in der Bar der Bonner Jugendherberge gegen 23 Uhr aus.

22. SEP - Tag 5

RUHETAG d.h. Ruder-Ruhe-Tag

Hajo, unser Wanderbeauftragter, hatte uns Vorschläge für die Gestaltung des Tages in Bonn gemacht.

Sein erster Vorschlag war ein Marsch in das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Ich fand es hier sehr interessant. Und obwohl ich eigentlich nur kurze Zeit dort drin verbringen wollte – nur um meinen Geschichtsunterricht wieder in Erinnerung zu rufen – musste ich mich dann zum Abschluss doch beeilen, um einigermaßen pünktlich zum vereinbarten Treffpunkt zu kommen.

Von hier aus sollte es dann zum Drachenfels gehen. Die Ersteigung konnte auf vielerlei Möglichkeiten geschehen. Mit der Bahn hoch und runter oder hoch wandern, runter mit der Bahn oder ... jeder konnte es sich so einrichten wie er wollte...



Allein schon die Anreise war ein Erlebnis! Das Schloss auf halber Berghöhe sah wirklich aus wie ein Märchenschloss "Romantik pur" – schade nur, dass die Zeit nicht reichte, es auch von innen zu bewundern. Unser kurzes Sightseeing der Bonner Altstadt hat sich ebenfalls gelohnt.

Abends im Restaurant „Waldschänke“ berichtete dann fast jeder über seine schönen Tageserlebnisse. Auf die Frage an einen Ruderer, was er denn so den Tag über gemacht hätte, bekam ich von ihm zur Antwort „Mit dem Finger in der Nase gebohrt“ – na ja, jeder so wie er kann und möchte....

Spät am Abend gab es dann noch Gesang mit Theo und viel Lustiges von Elvira. Uns hat es hier sehr gefallen!



23. SEP - Tag 6

Es ist eine Ruderfahrt von ca. 67 Km angekündigt und Abfahrt um 10 vor 10 Uhr – bei schönstem Wetter....

Wir ruderten durch Köln und Peter, unser Einheimischer, konnte uns viel erklären, den Dom, das Schokoladenmuseum (kannten wir schon!) den Müllsack (Musicaldom) etc. etc.....

Alles konnte ich auf die Schnelle natürlich nicht mitschreiben – ist aber in jedem Atlas nach zu verfolgen oder leicht zu ergoogeln...

Auf diesem Streckenabschnitt gab es keine Burgen und Schlösser mehr, sondern nur große Industrie- und Hafenanlagen. Aber auch interessant!



Trotz alledem ist Papa Rhein sauber, frei von Plastikmüll und wir haben uns sogar ein Bad gegönnt! Und die Haut ist dabei nicht abgefallen..... auch nach einem Jahr noch nicht!?

In der Nähe des Bootshauses Dormagen wurde dann eine Rast in einem idyllischen Restaurant mit einem zünftigen Kölsch von einem noch zünftigeren Bayrischen Madl serviert.



Selbst eine kleine Pause am Fluss und in der Sonne war uns genehmigt worden. Auch hier schon mal ein Dank an unseren Fahrtenleiter.

Übernachtet haben wir in der Jugendherberge in Düsseldorf.

Bei der Einfahrt in den Düsseldorfer Hafen konnten wir "Behausungen" sehen, bei denen wir lange überlegen mussten, ob die Häuser gerade abgebrannt, am Umfallen waren oder nur modere Kunst sein sollten. Keiner wusste Genaues.



24. SEP – Tag 7

Letzter Rudertag von Düsseldorf nach Mühlheim an der Ruhr – so war es geplant.

Leider hatte der RuhrSchleusenmeister festgelegt, dass eine Schließung zu gefährlich sei (wie mutig!).

Ich stelle mir vor, wir könnten alle selbst entscheiden, ob wir noch Dienstleistung machen... Ich hätte niemals einen Kaffee servieren können und auch Alkohol wäre verboten – alles viel zu gefährlich.....

So richtig darf man nicht darüber nachdenken, denn es würde sonst jedermann Gründe finden, seinen Job nicht auszuüben....



Schade! Aber es war auch so eine schöne Bildungsrunderreise, die mir und (fast)allen gefallen hat. Nochmals vielen Dank an unseren VL, seine Helfer und seine Vorbereitung, die sicher sehr viel Zeit und noch mehr Enthusiasmus gefordert haben.

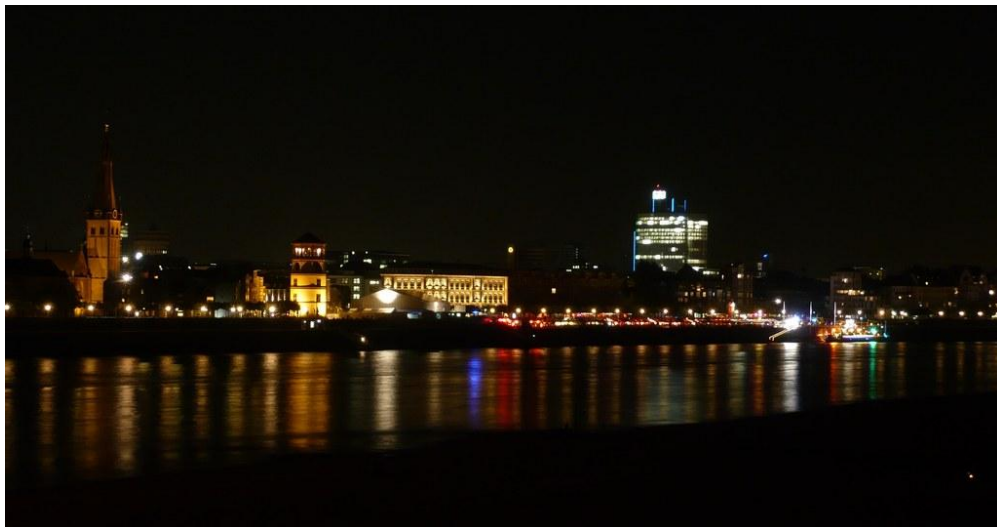
Danke – bis zum nächsten Mal.

Erika



Weiter gerudert wurde dann auf dem Rhein, an Duisburg und Homberg vorbei nach Alt Walsum, wo genau 300 km voll wurden.

Noch vor dem Abschlussabend in Düsseldorf mussten Einige den Heimweg antreten.



Fotos: Doris Kleinert, Hans-Joachim Heinemann, Hans-Peter Kozerski

Text: Erika Schott-Zückert

Endredaktion: Theo

Darsteller: Heidrich, Kathrin & Rainer; Kleinert, Doris; Kozerski, H.-Peter; Pollack, Elvira & Henry; Spiegelberg, Ute und Peter; Neubauer, Dirk (alle Rüdersdorf und Umgebung); Britting, Bernhard (Frankfurt/M); Heinemann, Dagmar & Hajo (Hann. Münden); Kienle, Peter (Köln); Kuhnert, Monika & Klaus (Königs Wusterhausen); Schott, Erika & Eberhard (Berlin) sowie bei der ersten Etappe Odett & Wolfgang Kühn (Königs Wusterhausen)